Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 54. Mittwoch, den 8. Mai 1833.

Berlin, vom 6. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Hund zu Wiatrowo-Hauland, im Regierungs-Bezirk Bromberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben geruht, dem Kaufmann und Fabrik-Inhaber Karl Ruffer zu Liegnitz den Charakter eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Wien, vom 21. April.

Ein von Konstantinopel am 6. d. M. abgefertigter, hier angelangter Courier bringt die Nachricht, daß die erwarteten Russischen Landtruppen daselbst angekommen waren. Die Ulema's sollen darüber sehr bestürzt sein, denn sie sind es hauptsächlich, welche Einverständnisse mit Ibrahim Pascha unterhalten und die gehässigen Gesinnungen gegen den Sultan und die von ihm eingeführten Neuerungen verbreitet haben. Die Ankunft der Russen sagt begreiflich ihren Planen nicht zu, und man versichert, daß sie beim Großherrn förmlich dagegen, als gegen einen durch den Koran, welcher jedes Bündniß oder Gemeinschaft mit den Ungläubigen untersage, verbotenen Akt protestirt und ihn gebeten haben, die fremden Truppen zu entfernen. Diesem Begehren wurde keine Folge gegeben, weil der Sultan dessen Motive kennt. Die Ruhe der Hauptstadt dürfte daher, gegen die Befürchtung, durch die Anwesenheit des Russischen Militairs eher gesichert als gefährdet sein. Daß die Russischen Hülfstruppen so lange zur Disposition der Pforte bleiben sollen, bis der Friede zwischen dem Sultan und Mehemed Ali definitiv geschlossen ist, wie die in das St. Petersburger Journal eingerückte Declaration verkündet, hat auf der hiesigen Börse einen guten Eindruck und die Fonds wieder steigen gemacht.

Mainz, vom 30. April.

Die Landleute auf der Hessisch-Baierischen Grenze sind zur Ruhe und Ordnung zurückgekehrt, und hoffentlich wird das untersuchende Gericht in dieser Sache mehr einen übereilten Irrthum, als einen planmäßigen Widerstand gegen gesetzliche Bestimmungen erkennen. Indessen ist doch, zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, eine Abtheilung von Großherzogl. Hess. Militair nach Worms beordert worden. — Man erzählt sich hier, auch einige Individuen aus dem Pöbel der Stadt Worms hätten Theil an dem Frevel genommen, und die herbeigeeilten Schützen seien mißhandelt worden. Ob jedoch die Sage wahr ist, daß an demselben Abend, als der Erzeß statt hatte, auch die Häuser mehrerer Beamten von Haufen Bewaffneter angegriffen werden sollten, darüber muß man erst gewissere Nachrichten abwarten. In Worms selbst wurden auf das Schnellste die besten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Aus dem Haag, vom 29. April.

Unter der Ueberschrift: „Französischer Uebermuth," enthält ein Holländisches Blatt folgenden Artikel: „Seit der berüchtigten Demonstration des Admirals Roussin zu Konstantinopel kennen der Hoch-

muth und die Großsprecherei der Franzosen keine Grenze mehr. Schon hatte die Belagerung der Citadelle von Antwerpen ihnen Gelegenheit geliefert, ein freies Feld jenem Geiste der Prahlerei zu geben, der für die Völker so erniedrigend ist, deren militairischen Muth sie herabwürdigen und deren heiligste Rechte zu verkennen und zu verletzen ihnen ein Spiel ist. Jetzt werden ihre Aufschneidereien wahrhaft des Ritters von la Mancha würdig. Rußland schildern sie uns zitternd und sich beeilend, demüthig den Bosporus auf den ersten Befehl eines Französischen Offiziers zu verlassen. Dann erlauben sie sich, aufgeblasen von Hochmuth, durch einen über eine der kolossalen Mächte der jetzigen Zeit errungenen eingebildeten Sieg, die Fragen, welche die Staaten eines geringeren Grades betreffen, zu entscheiden; sie wollen, die Stolzen, indem sie jede Gerechtigkeit bei Seite setzen und die Verträge und Rechte der Völker unter die Füße treten, den Völkern Gewalt anthun und die Souveraine berauben. Der König der Niederlande ist als das erste, dem revolutionnairen Minotaurus darzubringende Opfer bezeichnet; er ist der erste Verbrecher, der durch das Ungeheuer der Universal-Herrschaft verschlungen werden soll, welches die Eingeweide Frankreichs zerreißt, und dieses soll gegen ihn 3—400,000 Mann seiner Seiden loslassen, um das Resultat des, der großen Nation durch die schöne Waffenthat der Einnahme der Citadelle von Antwerpen versprochenen großen Werkes zu befestigen. Dieser Monarch beruft sich vergebens auf die unabänderlichen Gesetze der Gerechtigkeit; vergebens drängen sich seine Völker um seinen Thron, um das heiligste ihrer Rechte, ihre National-Unabhängigkeit, zu vertheidigen; vergebens theilen alle Kabinette Europa's das System der Mäßigung, worin er beständig verharrte, während alle seine Rechte unter die Füße getreten wurden; vergebens ist der Holländische Handelsstand in seinen wichtigsten Interessen während ganzer Monate durch die feigste Seeräuberei gehemmt; vergebens antwortete Wilhelm, unter dem Gewichte der brutalen Gewalt und Ungerechtigkeit seufzend, mit Themistokles, seinen erbittertsten Feinden: „Schlage, aber höre!" — „„Es handelt sich vom Hören,"" antworteten die Franzosen im Wahnsinne ihres Kriegsfiebers, „„man muß hier nur an das Werk der Zerstörung denken; unsere Beschlüsse müssen im Haag nicht in den Post-Chaisen der Diplomaten, sondern auf der Spitze der Bayonnette unserer Soldaten angekündigt werden! Die Russische Flotte schlägt auf einen bloßen Befehl unsers Botschafters den Rückweg ein, und eine Handvoll Holländer, in ihren elenden Festungen nistend, verachten unsere Befehle und verlachen unsere Drohungen. Es ist Zeit, diesem ein Ende zu machen. Ohne die feste Haltung unseres Admirals Roussin würde Nikolaus seine Flotte im Bosporus haben und so aus den fremden Zwistigkeiten Vortheil ziehen, während ihm jetzt nichts übrig bleiben wird, als die Schande, sich unnützerweise zum Kampfe vorbereitet zu haben. Dies sind die Wirkungen der auf das gute Recht und die Gerechtigkeit gestützten Stärke."" Dieses Muster Französischer Großsprecherei ist wörtlich aus einem ihrer Blätter abgeschrieben; gewiß, man weiß nicht, ob man die Verfasser solcher Narrheiten beklagen oder verachten soll."

Brüssel, vom 30. April.

Der Moniteur Belge enthält folgende Königl. Verordnung: „Art. 1. Die Repräsentanten-Kammer ist aufgelöst. Art. 2. Die Wahl-Kollegien der verschiedenen Bezirke sind auf den 23. Mai zusammenberufen, um jeder die durch das Wahl-Gesetz bestimmte Zahl von Repräsentanten zu wählen. Art. 3. Der Senat und die Repräsentanten-Kammer sind auf den 7. Juni um Mittag zusammenberufen. Art. 4. Unser Minister des Innern ist mit der Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt, welche in das offizielle Bulletin eingerückt werden soll. Gegeben zu Brüssel, am 28. April 1833. Leopold."

Paris, vom 27. April.

Pairs-Kammer. Sitzung vom 26. April. Der Kriegsminister im vollen Costüm reicht dem Präsidenten ein Papier, dieser liest die Eröffnungs-Ordonnanz. Die stehenden Büreaus werden durchs Loos gewählt, und ernennen ihre Präsidenten, Vice-Präsidenten, Sekretaire, Vice-Sekretaire u. s. w. Als ein seltsamer Umstand wird bemerkt, daß der Herzog v. Orleans Präsident eines Büreaus ist, zu dessen Sekretair der Marq. v. Dreux-Brézé gewählt wird. —

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 26sten. Der Minister des Innern liest die Eröffnungs-Ordonnanz. Hierauf constituirt die Kammer durchs Loos ihre Büreaus, welche hiernächst ihre Präsidenten wählen. Demnächst schreitet man zur Wahl eines Präsidenten der Kammer. Es sind 292 Deputirte anwesend, deren Stimmen sich folgendermaßen theilen. Herr Dupin der Aeltere 221 Stimmen (diese historisch merkwürdige Zahl erregt Aufsehen), Herr Lafitte 50, Herr v. Corcelles 1, General Lafayette 2, Hr. Lefevre 1, Hr. Garnier Pagès 1, Hr. Dupont de l'Eure 6, Hr. Salverte 1, Hr. Béranger 1, Hr. Verollot 1, Hr. Montepin, 1, weiße Stimmzettel 4. — Hr. Dupin wird demnach zum Präsidenten erwählt. — Hr. Mauguin betritt hierauf die Tribüne, um zu behaupten, daß die Berufung der Kammer ungesetzlich sei, weil jede Ordonnanz erst eine gewisse Zeit nach ihrem Erlaß wirksam werde. Seine Rede ist sehr heftig. Der Justiz-Minister vertheidigt die Gesetzlichkeit der Maaßregel. Man schreitet hierauf zur Wahl der Vice-Präsidenten. Die Stimmen theilen sich folgendermaßen: Hr. Etienne 209, Hr. v. Schonen 208, Hr. Delessert 204, Hr. Berenger 162, Hr. Persil 100, Hr. Odilon Barrot 65, Hr. Salverte 58, Hr. Dupont de l'Eure 2, Hr.

Odier 16. Demnach sind die Herren Etienne, Schonen, Delessert und Berenger gewählt.

Die France nouvelle versichert, die Thron-Rede habe tiefen Eindruck auf die Versammlung gemacht und bei dem größten Theile derselben den Ausdruck monarchischer Gesinnungen hervorgerufen, sie fügt hinzu: „Was die neue Session betrifft, so ist das Programm derselben in der Thron-Rede mit kurzen Worten gegeben; sie wird einen definitiven Zustand in den Finanzen gründen und das Land mit den von der Regierung bereits vorgelegten organischen Gesetzen über den Elementar-Unterricht, die Organisation der Departements und die Verantwortlichkeit der Minister beschenken, welche in der Charte versprochen worden sind." — Die in der Mitte zwischen dem Ministerium und der Opposition stehenden Journale sprechen sich sehr lau über die Thron-Rede aus. Der Temps nennt dieselbe ein Manifest, welches nur durch das, was darin verschwiegen werde, merkwürdig sei, und zieht die darin ausgesprochene Hoffnung auf baldige friedliche Beilegung der Holländisch-Belgischen und der Orientalischen Angelegenheit sehr in Zweifel. — Der Constitutionnel findet ebenfalls die Rede zu nichtssagend und ist der Meinung, daß das Wort „Ich" zu oft darin vorkomme, so daß die ganze Rede eine zu persönliche Farbe erhalte. — Bei Weitem stärker äußern sich die republikanischen Blätter über den Inhalt, so wie über die Wirkung der Thron-Rede; so sagt der National unter Anderem: „Die Rede ward durch keinen Beifall unterbrochen; erst gegen den Schluß riefen die Pairs mit halberstickter Stimme: „Es lebe der König!" vielleicht überfiel sie eine gewisse Schaam bei der Erinnerung, daß sie bereits 3 bis 4 andere Souveraine mit demselben Rufe begrüßt. Der Enthusiasmus der ministeriellen Deputirten war äußerst lärmend, aber die ganze Opposition, die zahlreicher und einiger war, als wir sonst bei irgend einer Gelegenheit gesehen, blieb kalt und unbeweglich. Als der König sich entfernte, erscholl aus den Centris neuer Beifall, aber die linke Seite rührte sich nicht. Auf den öffentlichen Tribunen wiederholte eine einzige Stimme das Lebehoch der ministeriellen Deputirten. Kurz, die Sitzung war kalt; der König und die Kammer hatten an einander keine sonderlichen Glückwünsche über die Resultate der Session zu richten."

Als Herr Persil sich gestern um 2 Uhr nach dem Justiz-Palast begab, fuhr er in vollem Galopp, und das Rad seines Cabriolets riß ein Kind um, jedoch glücklicherweise ohne es zu beschädigen; allein die Mutter desselben wurde fast ohnmächtig. Hr. Persil würde dessenungeachtet weiter gefahren sein, wenn ein Bürger nicht den Wagen angehalten, und den General-Prokurator gezwungen hätte, auszusteigen. Nachdem er ihm seine Unvorsichtigkeit in den härtesten Ausdrücken vorgeworfen hatte, nöthigte er denselben, ein Glas Wasser für die Frau zu holen, welche noch ganz außer Fassung war. Da Hr. Persil von 50 bis 60 Personen umgeben war, that er das Verlangte, jedoch sichtlich nicht mit der größesten Bereitwilligkeit.

Die Polizei hat vorgestern hier einen Muttermord entdeckt, der über zwölf Jahre, trotz aller Nachforschungen, verborgen geblieben war. Folgendes sind die näheren Umstände: „Die Wittwe Houet, eine reiche Rentiere, die hier in der Straße Laharpe wohnte, war im Jahre 1821 eines Morgens plötzlich spurlos verschwunden und alle deshalb angestellte Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Ihre Tochter und deren Mann, Namens Robert, lebten seitdem ruhig in Bourbonne-les-Bains, bis vor Kurzem der Verdacht der Polizei auf sie, als die Mörder ihrer Mutter, gelenkt wurde. Ein gewisser Bastien nämlich, der lange Zeit mit dem Schwiegersohn der Verschwundenen in Verbindung gestanden hatte, suchte von diesem durch die Drohung, daß er ihn ins Verderben zu stürzen vermöge, eine gewisse Summe zu erpressen. Robert ließ aber diese Drohung unbeachtet und weigerte sich, Geld zu geben, bis Bastien ihm am Ende schrieb, daß er bei fernerer Weigerung entschlossen sei, ihn unter die Guillotine zu bringen; die nöthigen Beweise wisse er in dem Garten eines Hauses der Straße Vaugirard zu Paris, funfzehn Fuß von der Mauer, zu finden. Bastien hatte einige Worte über diese Drohung gegen andere Personen fallen lassen, welche die Polizei davon unterrichteten. Diese ließ Bastien sofort in Paris verhaften und sandte nach Bourbonne-les-Bains einen Polizei-Beamten, der dort zugleich mit dem Briefe Bastiens ankam und auch Robert festnahm, als er eben das Schreiben erhalten hatte. Die Polizei führte vorgestern und gestern die beiden Angeschuldigten nach dem angegebenen Hause, wo man nach langen Nachsuchungen im Garten eine tiefe Grube und in dieser ein weibliches Skelett mit einem Stricke um den Hals fand. Die Identität des Skeletts mit der Verschwundenen ward durch mehrere Umstände, namentlich durch die Zähne und durch einen goldenen Ring am Finger, den die Mörder abzuziehen vergessen hatten, konstatirt. Die beiden Angeschuldigten leugnen hartnäckig, können aber nicht in Abrede stellen, daß sie zur Zeit des Mordes das Haus und den Garten gemiethet hatten. Robert war durch die Ermordung seiner Schwiegermutter in den Besitz eines Vermögens von 180,000 Fr. gekommen; seine Frau liegt in Bourbonne so krank darnieder, daß sie nicht hierher gebracht werden konnte.

Tunis, 9. März. Seit einigen Tagen gleicht unsere Stadt einem Kriegssammelplatz. Etwa 1000 Mann campiren hierselbst; alle Muselmänner sind unter Waffen gerufen. Die Ursache zu diesen Anstalten kennt man nicht.

Neapel, vom 17. April.

Se. K. H. der Kronprinz von Baiern ist gestern

früh auf dem Dampfschiff il Francesco primo von hier nach Griechenland abgegangen.

London, vom 30. April.

Unterhaus. Sitzung vom 26. April. Herr T. Attwood kündigte an, daß er nächstens auf die Abschaffung aller Gesetze (Gelächter) — aller Gesetze, welche die Einfuhr von Lebensmitteln besteuern, antragen würde. Sir W. Ingilby stellte eine Reduktion der Malztaxe von 20¾ Sh. auf 10 Sh. in Antrag. Hr. Parrot, welcher den Antrag unterstützte, schlug eine Aufhebung aller Sinecuren ohne Vergütigung und die Verminderung der Richtergehalte um die Hälfte als Substitut der aufzuhebenden Steuer vor. Hr. Harvey stimmt für eine Vermögensteuer. Lord Althorp erwiederte, daß eine Vermögensteuer sich nicht mit strengen Begriffen von Gerechtigkeit vertrüge, wie jeder, der sich dieser im Jahre 1816 ergriffenen Maßregel erinnere, wissen müsse. Was die Malzsteuer betreffe, so bewirke ihr Druck wenigstens keine Verminderung der Consumtion. Man spreche von todtliegenden Kapitalien, welche die Minister fruchtbringend machen sollten; er würde dem ehrenwerthen Mitgliede sehr verbunden sein, ihm anzugeben, wo sich diese Kapitalien befänden. (Gelächter.) Er sei überzeugt, wenn der Antrag durchginge, so würde als Substitut eine Vermögensteuer in Vorschlag gebracht werden müssen, da die große Reduktion (1,200,000 Pfd. St.), welche die halbe Aufhebung der Malzsteuer zur Folge habe, auf keine andere Weise gedeckt werden könne. Hr. Cobbett sagte, wenn die Malzsteuer aufgehoben würde, so wolle er eine Art von Waffenstillstand mit den Ministern schließen. Es sei abgeschmackt zu behaupten, daß diese Steuer nur die Gutsbesitzer treffe, eine solche Abgeschmacktheit hätte sich keiner aus der Schottischen Philosophenschule zu Schulden kommen lassen; sie treffe vielmehr den gemeinen Mann, den eigentlichen Bier-Consumenten. Freilich sage man, die Erziehung habe sich jetzt den Weg in die niedern Klassen gebahnt, der Schulmeister sei unter sie gekommen, und dergleichen Hokuspokus mehr. Der Schulmeister schieße vielmehr den armen leerbauchigen Hopfenstangen von Armen über die Köpfe weg, und diese verlangten das dumme Zeug der Useful-Knowledge-Society nicht, welches nicht einmal zum Feueranmachen hinreiche, wohl aber dumm genug sei, um jedes Feuer auszulöschen. Nicht nach dem Penny-Magazine, nicht nach den Useful-Knowledge-Brochüren verlangen die dürftigen Bauern, sondern nach einem tüchtigen Glase Bier. Die Herren O'Connel und Hume stimmten natürlich für die Motion und selbst Hr. Baring that ein Gleiches. Nachdem noch Lord John Russel das Haus beschworen hatte, den öffentlichen Credit nicht durch Annahme des Antrags in Gefahr zu bringen, wurde derselbe mit 162 gegen 152 Stimmen angenommen; ein Resultat, welches mit lautem Beifall empfangen wurde. Hr. Robinson erklärte, daß durch diese Entscheidung das ungerechte Prinzip der indirekten Besteuerung zerstört wäre und eine Untersuchung des gesammten Steuerwesens nun folgen müsse.

Gestern früh langte der Herzog von Braunschweig nebst Gefolge in Dover an, woselbst Se. Durchlaucht mit Aufsteckung der Königl. Britischen Flagge und Abfeuerung von 21 Kanonenschüssen empfangen wurden.

Aus Porto sind Nachrichten bis zum 22. d. M. hier eingegangen, die für Don Pedro günstig lauten. Ein Detaschement von Don Pedro's Armee hatte am Abend des 9. einen Angriff gegen den Monte de Covello gemacht; diese Unternehmung soll geglückt und der Miguelistischen Armee ein starkes Fort abgenommen worden sein. Es wurden fortwährend und ohne Widerstand bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln gelandet. Die Constitutionnellen begannen sogleich, die den Miguelistischen Truppen abgenommene Position auf dem Monte de Covello stark zu befestigen und gegen einen möglichen Angriff zu schützen. Am folgenden Tage machten die Migueliſten einen Angriff vor der Front des Klosters Serra, und ein Detaschement, das unvorsichtiger Weise zu weit vorgedrungen und in die Nähe des hinter einem Felsen verborgenen 1sten Englischen Regiments gekommen war, wurde abgeschnitten und gefangen genommen. Das Feuern auf die Stadt wird von Don Miguels Batterieen auf der Seite von Villanovo fortgesetzt und fügt den Einwohnern vielen Schaden zu. Das constitutionnelle Geschwader lag nämlich wieder vor der Barre von Porto, und es waren, wie es heißt, Anstalten getroffen worden, um die Forderungen des Admirals und seiner Mannschaft baldigst zu befriedigen.

Konstantinopel, vom 14. April.

Am 11. Abends ist ein von dem Ameddschi-Efendi aus Kiutahia abgefertigter Courier mit der Antwort Ibrahim Pascha's auf die demselben von Seiten der Pforte überbrachten Vorschläge hier eingetroffen. Wie verlautet, hat Ibrahim Pascha die ihm gemachten Anträge, kraft deren Syrien, mit Inbegriff von Damaskus und Aleppo, mit der Statthalterschaft seines Vaters Mehemed Ali vereinigt werden soll, angenommen, verlangt aber noch, daß ihm der Distrikt von Adana (in Karamanien) abgetreten werde, worauf er dann sogleich mit seinen Truppen den Rückmarsch aus Anatolien antreten wolle. — In Folge dieser Mittheilungen wurde am 12. d. M. große Raths-Versammlung bei der Pforte gehalten, und dem Vernehmen nach beschlossen, die Abtretung von Adana aufs Bestimmteste zu verweigern. Es soll noch diesen Abend ein Tatar mit dieser Entscheidung, welche durch ein Schreiben des Französischen Botschafters, Admirals Roussin, aufs Kräftigste unterstützt wird, nach Kiutahia abgefertigt werden. — Die Pforte hat an den Kaiserl. Russischen Gesandten, Herrn von Butenieff, das Ansuchen gestellt, daß die Kaiserl. Russ. Eskadre sowohl, als die Landtruppen, bis zum

Eintreffen der Rück=Antwort aus Kiutahia in ihren bisherigen Stellungen verbleiben möchten.

— Vom 16. April. Der Königl. Französische Botschafts=Sekretair Herr von Varennes ist am 14. Abends unvermuthet aus Kiutahia nach dieser Hauptstadt zurückgekehrt. — Ueber die von ihm mitgebrachten Nachrichten hatte nichts Bestimmtes verlautet, außer daß Ibrahim Pascha bereits angefangen habe, seinen Rückmarsch anzutreten, so daß man sich schmeichelte, bald ganz Anatolien von den Aegyptiern geräumt zu sehen. — Bemerkenswerth ist es, daß die Pforte in diesen Tagen den neuen Tewdschihat oder die Liste der Verleihung der Statthalterschaften des Reichs, die gewöhnlich gleich nach dem Bairams=Feste publicirt wird, was jedoch der Umstände halber diesmal nicht geschehen ist, bekannt gemacht hat. In diesem Tewdschihat wird Mehemed Ali in dem Besitze der Statthalterschaft von Aegypten, nebst ganz Syrien, mit Damaskus und Aleppo, und der Insel Kandia, und sein Sohn Ibrahim Pascha in der Statthalterschaft von Abyssinien und dem Sandschakat von Dschidda, so wie in dem Amte eines Scheiol=Harem von Mekka bestätigt. — Man schließt hieraus im Publikum, daß von der Pforte die Unterhandlungen mit dem Vice=Könige von Aegypten und seinem Sohne als beendigt betrachtet werden."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 5. Mai. Aus Breslau meldet man unterm 30. v. M.: „Der hohe Wasserstand, zu welchem in voriger Woche die Oder und mehrere in sie ausmündende Flüsse anwuchsen, erreichte hier am 23. d. M. seine größte Höhe, wo die Oder am Ober=Pegel 22 Fuß 9 Zoll stand. Sie blieb mithin noch um mehr als 1 Fuß unter der Höhe des Jahres 1831. Den von der Kommune getroffenen Vorkehrungen hatten wir es zu verdanken, daß diesmal die innere Stadt fast gänzlich vor Ueberschwemmung frei blieb. Nur der an die Oder gränzende Theil der Neustadt wurde leider auch diesmal wieder unter Wasser gesetzt. Es wird dies aber hoffentlich zum letzten Male gewesen sein, wenn anders die dortigen Hausbesitzer zu denjenigen Maßregeln die Hand bieten, welche ergriffen werden müssen, um den Abzugs=Kanal, durch welchen die Oder bei hohem Wasser herauf tritt, verschütten zu können."

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Das Vorwerk Tramstow, im Vorpommerschen Domainen=Amte Clempenow, soll im Wege der Licitation veräußert werden. Dasselbe liegt auf der Landstraße von Anclam nach Treptow a. d. Toll., und ist eine Meile von Anclam, 3 Meilen von Friedland, 4 Meilen von Treptow a. d. Toll., 5 Meilen von Greifswald und Demmin und 13 Meilen von Stettin entfernt.

Die in	2	Morg.	85	□R.	Hof= und Baustellen,
	7	=	95	=	Gärten,
	971	=	157	=	Acker,
	66	=	93	=	Wiesen,
	9	=	11	=	Koppeln,
	256	=	82	=	niedriger Hütung,
	49	=	80	=	hoher Hütung,
	51	=	129	=	Söllen, Gräb., Wegen rc.
zusamm.	1415	Morg.	12	□R.	bestehenden Vorwerks=

Grundstücke, werden außer aller Kommunion und frei von fremden Hütungsgerechtsamen bewirthschaftet.

Die Vorwerksgebäude befinden sich im guten Stande. Die Veräußerung geschieht alternativ: auf reinen Kauf, oder auf Kauf mit Uebernahme eines Domainenzinses, welcher letztere auf 700 Thlr. festgestellt ist.

An Kaufgeld sind bereits von einem der Erwerbslustigen 28,000 Thlr. geboten worden, indeß ist die Veräußerung aus freier Hand nicht für angemessen befunden worden.

Das Eigenthum des Vorwerks geht auf den Erwerber vom 1sten Juni 1833, jedoch mit der Beschränkung über, daß er den mit dem jetzigen Pächter über das Vorwerk bestehenden Pacht=Kontract bis Trinitatis 1834 aushalten und in denselben ganz an Stelle des Fiskus eintreten muß. Zur Veräußerung ist auf

Donnerstag den 23sten Mai dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr,

im Geschäfts=Lokal der unterzeichneten Regierungs=Abtheilung vor dem Departements=Rath Herrn Regierungs=Rath Sallbach ein Termin angesetzt worden, zu welchem die Kaufbewerber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations=Bedingungen auf dem Domainen=Amte Clempenow, auf dem Rathhause zu Anclam und in unserer Registratur jederzeit eingesehen werden können.

Stettin, den 17ten April 1833.

Königliche Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Die Ehefrau des Eigenthümers Christian Ferdinand Deicke, Johanne Dorothea Charlotte Hendel zu Zecherin, hat nach erreichter Volljährigkeit die bis dahin suspendirt gewesene, an ihrem Wohnorte unter Eheleuten des nicht eximirten Standes geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ausgeschlossen.

Usedom, den 15ten April 1833.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Aufräumung des Grenz= und Abzugs=Grabens zwischen der Königl. Mützelburger Forst und der Stadtforst Neuwarp, soll nach dem Wunsche verschiedener betheiligten Interessenten an den Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden. Hierzu ist Termin am 13ten Mai c. im Forsthause zu Mützelburg, des Vormittags 10 Uhr, angesetzt worden, und werden Uebernehmer hierzu eingeladen, die sich zuvor von der Beschaffenheit des aufzuräumenden Grabens überzeugen, und den desfallsigen Anschlag hier ersehen können.

Mützelburg, den 1sten Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Loose.

Literarische und Kunst=Anzeigen.

Bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale) ist zu haben:

Wredow's Gartenfreund, oder vollständiger auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Be=

handlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten. Nebst einem Anhange über den Hopfenbau. Vierte Auflage, verbessert u. vermehrt von Carl Helm. gr. 8. Preis geh. 2 Thlr.

Entbindung.

Die heute früh 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Fromholz, von einem muntern Knaben, beehrt sich ergebenst anzuzeigen Dr. Droß.
Treptow a. R., den 4ten Mai 1833.

Todesfälle.

Verwandten und Freunden widmen wir mit kummervollen Herzen die traurige Anzeige, daß nach langen und schmerzlichen Leiden gestern Abend 11½ Uhr, unsere so innig geliebte, so hochverehrte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Gutsbesitzerin Dorothea Charlotte Witte, geborne Bratzen, in einem Alter von beinahe 58 Jahren, ihr irdisches Leben endete. Wer das thätige anspruchlose Leben der Verstorbenen, deren aufopfernde Liebe, näher gekannt hat, der wird unsern Verlust ermessen und unsern Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Gottes heiliger Friede der Asche der Entschlafenen!

Zeidlitz bei Wangerin, den 2ten Mai 1833.

Die Hinterbliebenen.

Am 29sten v. M. beschloß, nach kurzem Krankenlager unerwartet und sanft sein unermüdet thätiges Leben der Königl. Oberamtmann Johann Joachim Castner, im 74sten Lebensjahre. Von vielen betrauert und gesegnet, von den Seinigen in unvergeßlicher Liebe vermißt.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder u. Enkel.

Stepenitz, den 3ten Mai 1833.

In der gestrigen Nacht um 1 Uhr gefiel es dem Herrn, meinen Gatten, den Prediger und Missionar G. T. Baerenbruck, nach mehrjährigem Brustleiden, sanft in die ewige Heimath hinüber zu rufen.

Stettin, den 6ten Mai 1833.

Anna Baerenbruck, geb. Berend.

Subhastationen.

Subhastations-Proclama.

Das dem Karl Herrmann Willigmann gehörige, zu Fiddichow belegene, auf 2328 Thlr. 17 sgr 4½ pf. gerichtlich gewürdigte, Bürger-Grundstück ist schuldenhalber sub hasta gestellt; die Bietungstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, sind auf

den 1sten März 1833, Vormittags 10 Uhr,
den 3ten Mai 1833, Vormittags 10 Uhr, und
den 5ten Juli 1833, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Kammer-Assessor Mänell zu Fiddichow angesetzt worden und werden besitzfähige Kauflustige dazu eingeladen.

Die Taxe kann täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Schwedt, den 12. November 1832.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer.

Der in Hinterpommern, im Pyritzer Kreise, belegene adeliche lehnfreie Gutsantheil von Neuengrape, welcher auf 25,036 Thlr. landschaftlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hierzu die Bietungstermine im Lokale des Königl. Ober-Landesgerichts hierselbst auf

den 17ten Juni,
den 18ten September,
den 18ten Dezember,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Stegemann anberaumt worden.

Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf des letzten Termins Nachgebote nur mit Einwilligung sämmtlicher Interessenten, den Meistbietenden mit eingeschlossen, zuläßig sind, und wird demnach, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden.

Die Taxe, sowie die Kaufbedingungen, können täglich in unserer Prozeß-Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 28sten Feb-uar 1833.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Auktionen.

Bücher-Auktion.

Donnerstag den 9ten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, soll im Königl. Stadtgerichts-Auktions-Lokale eine Sammlung gut conditionirter Bücher, insbesondere: juristischen, historischen, belletristischen und vermischten Inhalts; ingleichen eine Partie Noten und Landcharten, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß dieser, theilweise guten, Werke liegt beim Unterschriebenen zur Einsicht bereit.

Stettin, den 3ten Mai 1833.

Reisler, Reifschlägerstraße No. 119.

Zum öffentlichen Verkauf des bisherigen Dampfschiffs Kronprinzessin Elisabeth, welches jetzt hinter der Baumbrücke liegt, habe ich einen anderweitigen Termin auf den 18ten Mai, Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comtoir anberaumt. Das Schiff ist im Jahre 1825 ganz neu erbaut und wird etwa 119 Normal-Lasten enthalten.

Stettin, den 3ten Mai 1833. A. W. Golde.

Auktion.

Montag den 13ten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte Silber, Uhren, Glas, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, verschiedene Meubles und Comtoir-Utensilien, so wie Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Weine in Flaschen.

Sonnabend den 11ten Mai c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Hauskellerei, Frauenstraße No. 901,

360 Flaschen Wein, namentlich: Champagner, Burgunder moussé, Nierensteiner, Hochheimer, Chateau-Margaux, St. Julien, St. Estephe, Haut-Preignac, Haut-Sauternes, Butter und Eau de Cologne,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Im Königl. Falckenwalder Forst-Reviere soll kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, so wie kiefern Bau- und Nutzholz in allen Dimensionen, öffentlich meistbietend verkauft und der Termin hierzu am 9ten Mai d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause abgehalten werden. Falckenwalde, den 29. April 1833.

Der Königl. Oberförster Major v. Böhn.

Borke-Verkauf.

In dem Königl. Eggesiner Forst-Reviere soll für das Wirthschafts-Jahr 1833 noch ein kleines Quantum Eichen eingeschlagen und die davon zu plettende Borke, deren Quantität aber noch nicht angegeben werden kann, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zur Abgabe des Gebots hierauf ist ein Licitations-Termin auf den 11ten Mai d. J., Vormittags 10—12 Uhr, in dem hiesigen Forsthause angesetzt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Eggesin, den 2ten Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Gené.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das vor dem Greifswalder Thore hieselbst belegene Schützenhaus c. p. soll öffentlich verkauft werden, und stehen zu diesem Zwecke Licitations-Termine auf den 21sten Mai, 4ten und 18ten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, an, wozu Kaufliebhaber hiedurch geladen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an das Schützenhaus c. p. aus irgend einem Grunde rechtliche Ansprüche haben, hiedurch aufgefordert, solche in den obengedachten Terminen specifice und beglaubigt bei uns anzumelden, bei Strafe der Präclusion.

Datum Loitz, den 30sten April 1833.

Bürgermeister und Rath hieselbst. Dr. Dalies.

Eine oberschlächtige Wassermühle mit zwei Mahlgängen, Graupengang und Schneidemühle, 3 Meilen von Stettin, 3 Meilen von Schwedt und ½ Meile von Garz, in einer nahrhaften Gegend, ist mit nahe bei der Mühle liegendem Acker von einigen zwanzig Morgen, schönen Obst- und Küchengärten, überflüssigem Wiesewachs, bedeutendem Elsbruch, unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Stande, und kann auf Verlangen sämmtliches Inventarium in der Wirthschaft, so wie auch ein Theil der Kaufgelder zur ersten Hypothek stehen bleiben. Nähere Nachricht auf gefällige portofreie Anfragen ertheilt

Dritte Salweimühle bei Garz a. d. O. Bahr.

Ich bin gewilligt, mein in der Neuen Wiek unter No. 105 belegenes Haus nebst Wiese und Garten aus freier Hand zu verkaufen, wozu ich Liebhaber einlade, um mit mir Handlung zu pflegen.

Neue Wiek, den 29. April 1833. Dreyjahr.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die neuesten Leipziger und Pariser Sommer-Moden in Hüten, Hauben, Kragen, so wie neue Sendungen einfacher und durchbrochener Glanzstrohhüte empfingen so eben M. Wolff & Comp.

Um mein Lager von Italienischen und genäheten Strohhüten, so wie von allen Arten Bändern gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben weit unter den Einkaufs-Preisen. J. B. Bertinetti,
Grapenaießerstraße No. 166.

Eine bedeutende Menge col. Flor-Bänder stehen im neuen Stadthause No. 19 am Bollwerk unter dem Meßpreise zum Verkauf.

Vorzüglich gut saugende frische Blutegel werden stets gegen ärztliche Verordnungen verabfolgt im neuen Stadthause No. 17, bei J. F. Drews.

Vorzüglich schönes Englisch Kron- oder Spiegel-Glas zu Fenstern empfiehlt J. C. Malbranc,
am Roßmarkt No. 708.

Wir empfingen so eben von Leipzig eine große Auswahl der modernsten

Kleiderstoffe und Umschlagetücher

in ausgezeichnet schönen Mustern, und haben wir ein besonderes, an unserem Gewölbe hängendes Lokal zur schnelleren Uebersicht und besseren Auswahl eingerichtet. Gust. Ad. Toepffer & Comp.,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Filzhüte,

feinste englische und Hamburger, erhielten heute in neuester Form und vorzüglich schöner Qualität, sowie

Sommer-Beinkleiderzeuge, Westen und Cravatten

in den elegantesten Desseins.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Bester rother Gallizischer u. weißer Schlesischer Kleesaamen, Koch- und Saat-Erbsen und vorjähriger Rigaer Leinsaamen, bei
Rud. Christ. Gribel, gr. Oderstraße No. 11.

* * * Grosse süsse Hallesche Back-Pflaumen empfing und verkauft billigst
August Schmidt, br. Strasse No. 385.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaamen, billigst bei
Ernst Christ. Witte, Speicherstrasse No. 68.

Beste graue Sack-Leinewand, gelben Wachs und rohe Federposen billigst bei
J. Schwolow, oben der Schuhstr. No. 148.

Neuen Rigaer Leinsaamen, ausgezeichnet schöner Qualité; zu billigem Preise bei A. Bode.

Königsberger Säe-Leinsaat von vorzüglicher Güte bei
Gottfr. Schultz & Comp.,
große Oderstraße No. 72.

Ganz frische Austern, bei Carl Gottfr. Fischer.

Rothen und weißen Kleesaamen, billigst bei
L. H. Schröder.

Verpachtungen.

Wegen eingetretenen Todesfalles ist meine oberschlächtige Wassermühle mit zwei Mahlgängen, bei Wussow belegen, die Bergmühle genannt, zum 1sten Juli d. J., oder sogleich zu verpachten und zu beziehen.
Rudolph, große Wollweberstraße No. 560.

Vermiethungen.

Ein freundliches Zimmer nebst Schlafstube am Pladdrin No. 116 ist mit auch ohne Meubles sogleich oder zum 1sten Juni billigst zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57, sind zwei Remisen und ein Boden sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

Breite Straße No. 366
ist zu Johannis die Unter-Wohnung zu vermiethen; sie besteht aus 2 Stuben, Kammer und Küche.

Auch ist daselbst die 3te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern und Küche, zu Johannis zu vermiethen und das Nähere im Hause zu erfragen.

Kohlmarkt No. 432 ist die 3te Etage zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Eine meublirte Stube

ist einem ruhigen Miether sofort zu überlassen. Näheres Fuhrstraße No. 843, 2 Treppen hoch.

Eine doppelte Hauswiese im zweiten Schlage, Grabow gegenüber, am Ochsengraben belegen, ist sogleich auf mehrere Jahre zu vermiethen.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.,
Reifschläger- u. Schulzenstraße-Ecke.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Da ich mich entschlossen, meinen Wohnsitz wieder in Stettin zu nehmen, so zeige ich dies hierdurch meinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Vorläufig wohne ich in der breiten Straße bei dem Conditor Hrn. Regen.

Dr. Schlesinger,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Die von mir gepachteten Jagd-Reviere, als: der Mellen, der Bodenberg und der Dammsche See, werden seit einiger Zeit häufig von unbefugten Leuten beschossen, was mich veranlaßt, diese Reviere von jetzt ab streng beaufsichtigen zu lassen. Auch verspreche ich Jedem, der mir dazu behülflich ist, dergleichen Defraudanten gerichtlich belangen zu können, eine Belohnung von 10 Thaler.

Stettin, den 4ten Mai 1833. Spiring.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei mir alle Sonntage bei schönem Wetter Morgens früh, von 4 bis 8 Uhr, eine Garten-Musik statt finden wird, und damit Sonntag den 12ten d. Mts. den Anfang machen werde. Wolter, Tabagist.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von jetzt an bei mir alle Donnerstage und Sonntage eine Garten-Musik stattfinden und damit Donnerstag den 9ten d. M. der Anfang gemacht wird.

Grünthal, den 6ten Mai 1833. Schellberg.

Am 4. d. ist von dem neuen Schulgebäude an bis an die Anlage ein brauner Thibet-Tuch mit angesetzter bunter Kante verloren gegangen. Der Ueberbringer erhält 1 Thlr. Belohnung kleine Domstraße No. 768.

Unvorhergesehener Hindernisse wegen können wir den Swinemünder Markt nicht besuchen.

M. Wolff & Comp.

Lotterie.

Zur 5ten Klasse 67ster Lotterie, deren Ziehung den 11ten Mai c. in Berlin ihren Anfang nimmt, habe ich noch einige ¼ Kaufloose abzulassen. J. C. Rolin.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 2. Mai:

A. H. Petersen, 2 Geschwister,
A. Bengston, Amandus,
P. H. Kromann, Syndel Kristine,
J. Bengston, Anna Ericka,
N. Andersen, 4 Brüder,
C. Koch, Anna Elisabeth,
Am 3. Mai:
C. Thrulsen, Carl Johann,
H. Schmütsch, Julius,
} sämmtlich von Bergen m. Hering.

M. Pust, Auguste, v. Königsberg m. leeren Fässern.

Am 4. Mai:

M. Krüger, Maria Carol., v. Königsb. m. leeren Fässern.
J. C. Kröning, Maria, v. Flensburg m. Ballast.
Gottfr. Zielcke, Harmonie, v. Pernau m. Leinsaat.

Abgegangen am 29. April:

W. Aron, Dorothea, n. Leith m. Rappkuchen.
C. F. Prutz, Babette, n. Lübeck m. Glas u. Spiritus.
J. Kraeft, Johannes, n. Copenhagen m. Holz.

Am 30. April:

J. L. Groß, junge Carl, n. Königsberg m. Stückgut.
J. N. Niemann, Henriette, n. Nantes m. Holz.
J. F. Köhler, Fried. Wilhelm, n. Königsb. m. Stckg.

Am 2. Mai:

G. F. Hoge, Albertine Emilie, n. Bordeaux m. Holz.

Am 3. Mai:

Pet. Nissen, Johanne, n. Kiel m. Ballast.
F. C. Möller, Mette Christine, n. Stege m. dito.
C. Berndt, Theresia, n. Memel m Ertoffeln.
Th. Thew, Venerable, n. Memel m. Ballast.
J. F. Schultz, Ottilie, n. Bordeaux m. Stabholz.
D. F. Volckmann, beiden Brüder, n. Amsterdam m. Getr.
D. Domrehs, Wilhelm Seebald, n. Stolpe m. Stckg.
J. H. Schultz, Mentor, n. Bordeaux m. Stabholz.
H. Grünberg, Phönix, n. dito dito.
J. Ewert, Hoffnung, n. Stralsund m. Brennholz.

Am 4. Mai:

C. W. Schmidt, Prinz Carl, n. Petersburg m. Buchen.
C. L. H. Salomon, Swinem. Paket, n. dito m. Ballast.
C. G. Spann, Mercur, n. Memel m. Stückgut.
C. F. Schwerdfeger, Hoffnung, n. Stolpe m. dito.
J. Scharping, Estaffette, n. dito m. dito.
M. Klafeldt, Boot No. 3, n. Treptow m. dito.
F. Parnow, Maria, n. Cöslin, m. dito.
M. Treu, Wilhelmine, n. Treptow m. Kalksteinen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 6. *Mai* 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96	$95\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{5}{8}$	—
- - - v. 1830 . .	4	92	$91\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{1}{4}$	$53\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96	—
Königsberger do.	4	$95\frac{1}{2}$	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{1}{2}$	36
Westpreuss. Pfandbr.	4	$97\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	100
Ostpreussische do. .	4	99	—
Pommersche do. .	4	$104\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$105\frac{3}{4}$	—
Schlesische do. .	4	—	$105\frac{3}{4}$
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$